

Heute:
Tolle Teppiche

Neue Bedürfnisse, neue Bank

Raiffeisen-Bankstelle in Au in die Moderne geführt.



AUS ALT WIRD NEU In Kombination mit den Rundholzschildeln wirkt der Bau heute klar strukturiert und wird nun als öffentliches Gebäude wahrgenommen. Die Fensteröffnungen der Obergeschoße wurden zusammenfassend gerahmt.



LABSAL FÜR PASSANT(INN)EN

Der Brunnen wurde versetzt und befindet sich jetzt an der Stelle, wo früher der Eingangsbereich war.



Neue Bedürfnisse, neue Bank

Das Bankgebäude der Raiffeisenbank Mittel- und Hinterbregenzerwald liegt zentral im Dorf an der Faschinastraße mit Abzweigung zum Dorfzentrum.

Aufgrund einer Bankenfusion sollte der Standort in Au langfristig gestärkt und gesichert werden. Die räumliche Organisation wurde den neuen Anforderungen angepasst, das 1996 errichtete Gebäude energetisch saniert und in seiner Gesamterscheinung neu ausgerichtet. So sind lichtdurchflutete Räume entstanden, die auf die sich ändernden Kundenbedürfnisse reagieren.

Text: Klaus Feldkircher | Fotos: Adolf Bereuter

Nachdem vor 30 Jahren das Schaltergeschäft den Bankalltag dominiert habe, sei heute die Kundenberatung von großer Bedeutung, erklärt Vorstand Clemens Sutter die Notwendigkeit des Umbaus. In einem gemeinsamen Prozess wurden von allen betroffenen Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Architektenteam die Bedürfnisse an die „neue“ Bankstelle erhoben. Kosmetische Maßnahmen für mehr Komfort waren schnell vom Tisch, wie Bankstellenleiter Martin Moosbrugger erzählt: „Da hätten die Decken und Böden nicht mehr gepasst. Wir wollen unseren Kund(inn)en und

Mitarbeiter(inne)n eine moderne Bank und hochwertige Arbeitsplätze bieten. Daher fiel schnell der Entschluss für eine große Lösung.“ Die Architekten meinen dazu: „Der Schwerpunkt beim Umbau war die Beratersituation.“ Anfang 2023 begannen die Gespräche und die Entscheidungsfindung über die bevorstehenden Maßnahmen. Die Architekten betonen die Bottom-up-Vorgehensweise, die die Bankstelle heute zu dem mache, wie sie sich präsentiert: modern, offen, hell, funktional, aber unaufdringlich. Nachdem die Planung im Vorstand einstimmig abgesegnet war, erfolgte im Februar 2024 der Baubeginn. Als Ausweichlokal

fungierten drei Holzmodule beim Parkplatz vor dem Gemeindeamt, die im Sinne der Nachhaltigkeit beim neuen Fußballstadion in Lustenau Wiederverwendung finden.

Im Zuge des Umbaus wurde der Haupteingang neu ausgerichtet. Jetzt öffnet er sich zur Straße und erhält mehr Präsenz. Die Außenerscheinung des Gebäudes ist geprägt vom Sockelgeschoß mit seinem vertikalen Fichtenschirm und eingefrästen Ornamenten. Die Fensteröffnungen der Obergeschoße wurden zusammenfassend gerahmt. In Kombination mit den Rundholzschildeln aus

FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Neue Bedürfnisse, neue Bank** von Seite 5



1

„Es freut uns, dass über 30 heimische Betriebe aus dem Bregenzerwald und aus unserem Kundenbereich die Modernisierung unserer Bank mit gewohnter, höchster Qualität umgesetzt haben.“

Clemens Sutter
Vorstand Raiffeisenbank

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Sanierung Raiffeisenbank Au
Bauherr	Raiffeisenbank Mittel- und Hinterbregenzerwald eGen
Architektur	firm Architekten ZT GmbH, Lustenau www.firm.ac
Planung	11/2023-05/2024
Ausführung	03/2024-09/2024
Nutzfläche	800 m ²
Bauweise	Bestandsgebäude als Massivbau wird thermisch saniert. Die Gebäudestruktur (Rohbau) und das Dach bleiben erhalten.
Energiekennwert	44 kWh/m ² im Jahr (HWB)

Fichtenholz wirkt der Bau heute klar strukturiert. Er wird nun als öffentliches Gebäude wahrgenommen und durch die Materialwahl regional verortet. Die energetische Sanierung umfasst die Erneuerung der Fassaden-dämmung, der Fenster sowie den Einbau von Kühldecken und einer Photovoltaikanlage. Betritt man das Bankgebäude durch den Windfang, gelangt man in Eingangshalle mit zwei Anlaufpunkten. Auf der linken Seite befindet sich der Schalterbereich, räumlich gegenüber melden sich Besucher(innen) für Kundentermine oder weitere Anliegen an. Im Erdgeschoß ist durchgängig ein Natursteinboden verlegt. Die Architekten weisen auf die offene Atmosphäre dieses Bereichs hin, der nicht zufällig an die Rezeption eines modernen Hotels erinnert: „Wir befinden uns in einer Region, in der Tourismus eine wichtige Rolle spielt.“ Die Wände sind aus naturfarbenem Tannentäfer, die weiß lasierte Akustiklattendecke, ebenfalls aus Tannenholz, sorgt für eine gedämpfte Geräuschkulisse. Eine weitere wichtige Funktion das Raumklima betreffend übernehmen die Kühlelemente in den Decken.

Im Obergeschoß finden die Kundengespräche in Beraterbüros statt. Eine Besonderheit sind die Glaswände zwischen Beraterbüro

und Wartebereich, die auf Knopfdruck opak werden. Den Büros vorgelagert ist ein Warte- und Aufenthaltsbereich. Der gestalterische Gesamteindruck ist auch hier geprägt von Offenheit und Transparenz und wirkt einladend und wertig. Die Tischoberflächen sind aus Ulmenholz. Bestehende Wandelemente sind mit geglättetem Kalkputz bezogen. Hoher Wert wurde auf das Licht- und Möblierungskonzept gelegt, um im klaren und ruhigen Gesamteindruck frische und abwechslungsreiche Akzente zu setzen. Im hinteren Bereich der offenen Halle zieren mehrere „Sumsis“, die von der Decke hängen, den „Luftraum“. „Wir haben einen Wettbewerb für Kunst am Bau ausgelobt, den das Künstlerduo Fulterer-Scherrer für sich entscheiden konnte“, erklärt Vorstand Clemens Sutter. Das Siegerprojekt zielt jetzt die Bankstelle, Vorgabe war, dass die Umsetzung mit heimischen Materialien und Handwerkern erfolgen sollte.

Auch die Mitarbeitenden kommen in der „neuen“ Bankstelle nicht zu kurz. Der großzügige Aufenthaltsraum verströmt Caféhausflair mit Sitzecke. Durch die Hangsituation haben die Angestellten die Möglichkeit, ebenerdig ins Freie zu gelangen. Der Vorplatz im Außenbereich wurde neu gestaltet und entspricht einer klaren Designsprache.



2



3

1 Klar, funktional, schnörkellos: Mit der Verlegung des Eingangs wurde der Vorplatz im Außenbereich neu gestaltet. Der Boden ist gepflastert, der Brunnen nach hinten versetzt.

2 Wettbewerb Kunst am Bau: Im hinteren Bereich der offenen Halle zieren mehrere „Sumsis“, die von der Decke hängen, den „Luftraum“.

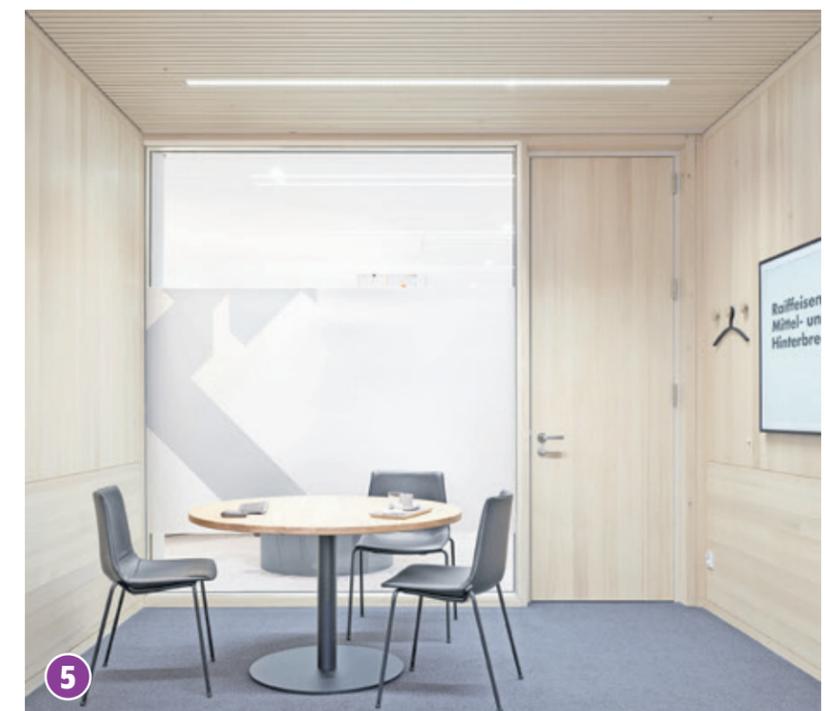
3 Privatsphäre: Betritt man die Bankstelle durch den Windfang, befinden sich auf der linken Seite die sichtgeschützten Bankomat- und Serviceterminals.

4 Dezent integriert. Bankomat und Serviceeinrichtungen sind Teil des Innenausbaus.

5 Kaffeehausatmosphäre: Der großzügige Aufenthaltsraum verströmt Gemütlichkeit. Die Sitzecke lädt zum Verweilen und zu Gesprächen.



4



5